



# WERKS TÜCKE

Texte aus dem Institut für Populäre Kulturen

Aufbau – Eine Auslegeordnung

#1

INSTITUT FÜR POPULÄRE KULTUREN | UNIVERSITÄT ZÜRICH

# Inhalt

## **Thomas Hengartner**

Aufbau - eine Auslegeordnung.....5

## **Sibylle Gerber**

Turkish Power Boys — auf der anderen Seite. Identitätsverhandlung türkischer Migranten der zweiten Generation am Beispiel zweier Migrationsnarrative.....9

## **Ilana Karipidis**

Persepolis & Nylon Road. Zwei Beispiele populärer interkultureller Literatur.....25

## **Vera Sloof**

Lesen — eine überflüssige Kulturtechnik? .....37

## **Thomas Järmann**

Hörbuchkritik. Eine Textsorte erfindet ihr eigenes Vokabular.  
Zur Problematik über das Verschriftlichen von Gehörtem .....49

## **Jessica Fuchs**

Die unendliche Geschichte. Vom Buch zu den Filmen  
oder: Wie der American Dream die Phantasie verdrängt .....63

## **Bruno Wegmann**

« I BELONG TO JESUS » Überlegungen zu einem Mythos rund um  
ein T-Shirt des brasilianischen Fussballstars Kaká .....77

## **Tamara Werner**

Ritualtheorie in vier Akten .....97

## **Tom Frei**

Die kulturwissenschaftliche Deutung der Gewalt beim Fussball  
und ihr Einfluss auf die Berichterstattung der Sendung «10 vor 10» .....125

## **Niki Hug**

Stadt und Sound. Zur Etablierung von stadttypischen Sounds .....143

## **Tina Gruber**

Hingeschaut. Tatortfotografie zwischen Objektivität und Subjektivität .....155

## **Setareh Gharibi**

Fotografische Realitäten. Zur wissenschaftlich fundierten Bilderpraxis einer  
stigmatisierenden Ethnografie.....167

## **Silvan Wicki**

« Stellen sie sich vor behindert zu sein »  
Bilder von Behinderung und ihr medialer Diskurs .....185

## **Alice Flamigni**

Die Übertreibung des Magerkeitsmythos.  
Eine Analyse der Werbung Nolita von Oliviero Toscani .....201

## **Laura Jessica Schneider**

Gender-Konstruktionen spezifischer Bond-Girls. Eine Analyse der filmischen Dar-  
stellung exemplarisch ausgewählter Bond-Girls und die Rezeption der Rolle des  
weiblichen Geschlechts.....211

## **Benjamin Eugster**

Blinde Flecken der medienethnographischen Methodologie. Selbstreflexive  
Annäherungen an die Problematik passiv-repetitiver Mediennutzung .....227